Der Bachemer Kauz

Altes und Neues aus Bachem

Heimatverein Bachem 1975 e.V. **Heft 27 – April 2000**

In dieser Ausgabe

S.2	*Der Mensch und die Edelsteine*
S.4	*Von d. Kapellen– zur Pfarrgemeinde...*
S.7	*HVB-Ostermenü*
S.8	*Der Osterhase*
S.9	*Bachem-Aktuell*
S.11	*Jahreshauptversammlung 2000*

Heimatverein Bachem 1975

Wir freuen uns, dass wir unseren Heimatfreund Klaus Kinn zu einer Beitragsserie über sein Hobby – die Edelsteine – gewinnen konnten ...

Der Mensch und die Edelsteine

Von Klaus Kinn

Edelsteine – Ein eigenartiger Zauber geht von diesem Wort aus. Es umschließt eine ganze von Vorstellungen und Empfindungen
und zaubert in den grauen Alltag des menschlichen Daseins eine lockende Märchenwelt voll Poesie und Romantik. Wenn wir einer Reihe von Menschen die Frage vorlegen, was ihnen ein Edelstein bedeutet, so werden wir je nach Veranlagung und Temperament, nach Bildungsgrad und Beruf recht verschiedene Antworten erhalten, aber alle werden sich darin einig sein, dass die Edelsteine etwas besonderes darstellen und dass das, was sie dem Menschen bedeuten, nicht in wenigen Worten umrissen werden kann. Fragen wir zunächst den Wissenschaftler. Er wird recht nüchtern antworten: Edelsteine sind Produkte des Mineralreichs, die sich durch auffallende Eigenschaften, wie Form, Farbe, Glanz und durch ihre Seltenheit die Wertschatzung des Menschen erworben haben. Nun wissen wir etwas grundsätzlich darüber, aber erst bei weiteren Befragungen erweitert sich dieses Wissen nach allen Richtungen und umschließt fast alle Gebiete menschlicher Kultur und des Lebens überhaupt. Als Zweiten fragen wir einen Edelsteinhändler, dem die Edelsteine Existenz und Lebensinhalt bedeuten. Er wird uns berichten von dem Abenteurertum der Edelsteinsucher in den tropischen Urwäldern, von internationalen Handelsbeziehungen und von gewagten Spekulationen, bei denen ungeheure Summen auf dem Spiele stehen. Der Kriminalist wird uns erzählen von nervenaufreibenden Kriminalfällen um Edelsteine, wie sie in Romanen und Filmen herumspuken. Der Liebhaber und Sammler von Edelsteinen wird uns zu jedem besonders schonen und kostbaren Stück eine Geschichte erzahlen in denen sich Menschenschicksale merkwürdig mit dem "Lebenslauf" eines Steines verknüpfen. Der Archäologe berichtet uns von versunkenen Kulturen in denen Edelsteine im Mittelpunkt des religiösen Kultes standen, und der Astrologe verknüpft die Edelsteine mit dem Lauf der Gestirne und bringt sie in geheimnisvolle Beziehungen zum menschlichen Schicksal.
Unzählige Dichter haben die Poesie und Romantik der Edelsteine in schwungvollen Versen besungen, und fragen wir endlich die berufensten Tragerinnen der Edelsteine, die Frauen, so werden sie aus eigener Erfahrung von dem Stolz und der Freude erzählen, die der Besitz eines Edelsteines auslöst. Hinter den nüchternen wie den leidenschaftlichen Worten wird unverkennbar das Empfinden mitklingen, dass hier nicht von toten Dingen - von Steinen schlechthin – die Rede ist, sondern von lebendigen, gleichsam "beseelten" Wesen.
Die Geschichte der Edelsteine ist so alt wie die Menschheitsgeschichte. Seit der Mensch begann, bewusst über diese Erde zu schreiten, mussten ihm die an wenigen Stellen zutage tretenden seltsam geformten und durch herrliche Farben und leuchtenden Glanz hervorstechenden Gebilde auffallen. Das Schmuckbedürfnis geht bis auf die Anfänge menschlicher Kultur zurück, und was lag näher als diese seltenen Geschenke der Natur als Schmuck zu verwenden. Zugleich ging damit aber eine weitere Vorstellung Hand in Hand. Diese seltsamen Naturgebilde mit den geheimnisvollen regelmäßigen Kristallflächen mussten als ganz besondere Schöpfungswunder angesehen werden und wurden frühzeitig in den religiösen Kultus einbezogen. Man schrieb ihnen übernatürliche Kräfte zu und trug sie in Form von Amuletten als Glücksbringer und als Talisman zur Abwehr böser Mächte.
Die Geschichte der Edelsteine ist durch Ausgrabungen und Funde in fast allen Erdteilen belegt. Die Königsgräber erwiesen sich als wahre Schatzkammern, angefüllt mit Goldschmuck und Edelsteinen, die, wie die Skarabäen, dem religiösen Kultus dienten. Am Euphrat fanden sich assyrische Gemmen und Siegelsteine. In Indien wurden von den Herrschern märchenhafte Schätze angehäuft, die Chinesen kannten seit Jahrtausenden die Bearbeitung von Schmucksteinen, und Griechen und Römer haben kunstvoll gearbeitete Gemmen und Gravierungen hinterlassen. Nach Entdeckung der neuen Welt fanden die Eroberer in den Tempeln der Azteken und Mayas ungeheure Schätze an seltenen Edelsteinen. Aber auch in den Märchen und Sagen des Abendlandes sind sie genau so vertreten wie in alten indischen Mythen und in den Heldengedichten des klassischen Altertums. Meist verkörpern sie das Edle und Gute, das vom Bösen und von Mächten der Finsternis bedroht wird, oft aber auch ist die Rede von fluchbeladenen Schätzen, die ihrem unrechtmäßigen Besitzer Tod und Verderben bringen. Immer aber galten Edelsteine als Symbol des Unvergänglichen, ihre Wertschätzung umspannt den ganzen Erdball und begleitet seit Jahrtausenden die Entwicklung menschlicher Kultur. Diese Wertschät-

zung der Edelsteine ist unverändert geblieben, ja sie hat sich vielfach noch zu ungeahnter Höhe gesteigert.
Wohl wurde der eine oder andere Stein in dieser oder jener Zeitepoche bevorzugt oder benachteiligt, entsprechend dem, was wir heute unter Mode verstehen, aber nie ist ein einmal bekannt gewordener Edelstein endgültig wieder von der Bildfläche verschwunden und neu entdeckte Steinarten, die im Zuge der rastlosen Erforschung des Erdballs auftauchten, haben sich rasch die Welt erobert.
Waren die Edelsteine früher in der Hauptsache Attribute der religiösen Würdenträger und weltlichen Machthaber, so sind sie heute jedem zugänglich und es gibt wohl kaum ein persönlicheres und eindrucksvolleres Geschenk für einen geliebten Menschen als einen Edelstein. Außerdem sind die Edelsteine zu einem mächtigen Faktor im Wirtschaftsleben der Völker geworden. Gerade die jüngste Vergangenheit, die einen vorher für unmöglich gehaltenen Umsturz aller Werte brachte, hat eindringlich gezeigt, was die Edelsteine als Anlage bedeuten und oft genug war der durch Generationen vermehrte, ehrwürdige Familienschmuck der einzige Wert, der dem Besitzer in höchster Not die Treue hielt und ihm später ermöglichte, eine neue Lebensgrundlage aufzubauen.
Nach dem was wir im Vorstehenden den Wissenschaftler über Edelsteine sagen ließen, sind die Edelsteine nicht etwa eine mineralogisch erfassbare, fest umrissene Gruppe von Mineralien, sondern jene Naturgebilde, die den Menschen durch ihre Schönheit ansprechen und sich, wie die Edelmetalle aus ihresgleichen herausheben. Steine die unsere Zuneigung haben, denen unser Verlangen, unsere Sehnsucht gilt, verdienen die Bezeichnung "Edelstein". Dabei soll gleich eine oft gestellte Frage beantwortet werden. Was sind Edelsteine und was sind Halbedelsteine ? Früher war es im Edelsteinhandel und auch in Laienkreisen üblich, wenige seltene und kostbare Steine als Edelsteine, alle anderen aber als Halbedelsteine zu bezeichnen, ohne dass diese Begriffe irgendwie festgelegt worden wären. Diese Teilung war völlig unberechtigt, denn mancher als Halbedelstein bezeichnete Stein übertraf an Schönheit und Seltenheit viele "Edelsteine". Heute gelten im Edelsteinhandel die Bezeichnungen Edelsteine und Schmucksteine, Begriffe, die allerdings auch nicht scharf umrissen sind. Für den Laien möge die Festlegung genügen, dass im allgemeinen, abgesehen von einigen Überschneidungen, durchsichtige Steine als Edelsteine, undurchsichtige als Schmucksteine bezeichnet werden.
Das am rohen, ungeschliffenen Edelstein am meisten auffallende Merkmal ist seine Kristallform. Unter Kristallen verstehen wir Mineralien, die von Ebenen begrenzt sind. Es ist ein Geheimnis um die Kristalle zu bilden, ein Rätsel, das auch die nicht eindeutig zu erklären vermag, sodass manche Forscher die Kristalle als die Lebewesen des Mineralreichs bezeichnet haben. Die äußere Kristallform und der innere Aufbau des Steines bilden eine Einheit. Ein Stück Glas, dem man Kristallflächen anschleift, wird kein Kristall, dagegen bleibt ein Kristall auch dann bestehen, wenn man ihm durch Abschlagen seine Kristallflächen raubt. Das bekannteste Beispiel ist der Bergkristall Ob wir ihn hernehmen aus den Alpen, aus Brasilien, aus Japan oder aus Madagaskar, immer betragen die Winkel seiner Säulenflächen 120 Grad, und weichen keine Haaresbreite davon ab. Fürwahr ein Wunder der Natur, das den Rätseln der organischen Welt in keiner Weise nachsteht. Weitaus die meisten Edelsteine und Schmucksteine bilden Kristalle. Dabei muss man beachten, dass nicht nur die mit deutlich sichtbaren Kristallflachen ausgestatteten durchsichtigen Edelsteine kristallisiert sind, sondern auch die undurchsichtigen Schmucksteine sind aus kleinsten unsichtbaren Kristallchen aufgebaut, sie sind mik-

rokristallin. Der Gegensatz von kristallisiert heißt amorph, d. h. gestaltlos. In dieser Form kommen nur wenige Edelsteine vor, z. B. der Opal. Die Kristallisation vollzieht sich in verschiedener Gestalt.

Fortsetzung folgt .....

Ein Ostergedicht
(von Heinz Erhardt,
*** 20. Februar 1909, † 5. Juni 1979)**

Wer ahnte, dass zum Weihnachtsfest
Cornelia mich sitzen lässt?
Das war noch nichts: zu Ostern jetzt
hat sie mich abermals versetzt !
Nun freu ich mich auf Pfingsten –
nicht im geringsten !

Noch‘ n Ostergedicht
P E C H M A R I E C H E N
(von Heinz Erhardt,
*** 20. Februar 1909, † 5. Juni 1979)**

An Ostern zu Hersfeld die Mutter spricht,
bald ist es Zeit für‘s Festtagsgericht,
drum geh‘ Mariechen hinab in den Keller,
und füll mit Sauerkraut hier diesen Teller

Oh Mutter, oh Mutter mir träumte neulich,
von einem Mann, der Mann war abscheulich,
lass uns den Keller vergessen,
woll‘n wir was anderes essen.

Mein Kind, mein Kind, ich seh‘ es genau,
kommst in die Jahre, wirst langsam Frau,
siehst überall Männer die lauern,
geh hol von dem Kraut von dem Sauern.

Mariechen stieg in den Keller hinab,
der finster wie‘s Grab,
sie füllte mit Sauerkraut den Teller von Blech,
solang sie auch füllte, es kam kein Mann ...
... so‘n Pech !

Darum Pechmariechen.

Bachem – Von der Kapellengemeinde zur Pfarrgemeinde ...

Von Franz Schuhmacher

Die neue Kapellengemeinde wurde alsbald auch seelsorgerisch von der Kirchengemeinde Brotdorf losgetrennt. Sie wurde Pfarrvikarie. Der Vorgang war wie eine Geburt mit Schmerzen (lies: Ärger) verbunden. Die Last der Schuldentilgung wurde auf die Mitglieder der Dorfgemeinschaft nach Maßgabe ihrer Steuerkraft umgelegt. Es war eine Umlage in Höhe von 100% (später 60%) der Einkommen- oder Lohnsteuer.
Inzwischen aber hatten die Rimlinger ein Pfarrhaus gebaut und den Vikar Herrn Jakob Spengler als Seelsorger eingeführt. Er verwaltete auch die Vikarie Bachem. Sein Problem war es, Gunst und Mühewaltung gerecht auf beide Dörfer zu verteilen. Wie problematisch das war, zeigt die hartnäckige Behauptung der damaligen Bachemer Schüler, in ihrer Schule habe er einen weitaus kräftigeren Stock benutzt. Auch die Gottesdienstordnung war nicht einfach. Die strenge Bestimmung über die Nüchternheit beim Kommunionempfang erforderte folgende Regelung, mit der sich beide Dörfer abwechselten: In dem einen Dorfe gab es sonntags bereits um 7 Uhr eine Kommunionausteilung ohne Messe. Danach brachte die Kutsche den Geistliche ins Nachbardorf zur Frühmesse. Sofort nach dieser wurde er eiligst in das erste Dorf zurückgefahren, um dort das Hochamt zu feiern. Konnte er aber in der Frühmesse das Ende der Predigt nicht rechtzeitig finden, so kam er zum Hochamt zu spät. Mit seiner Kutsche um die Wette hasteten die verspäteten Kirchgänger, die nun einmal das Vieh nicht rechtzeitig satt kriegen, die Kinder nicht eher ”in die Reihe bringen” oder den verflixten Kragenknopf mal wieder nicht finden konnten. Die Pünktlichen hatten inzwischen in der Kirche geduldig für die Nöte dieser geplagten Welt den Rosenkranz gebetet. Da der Geistliche im Rimlinger Pfarrhaus wohnte, mussten die Bachemer die Kutsche stellen. Der Fuhrwerksbesitzer machte sich eine Ehre daraus und beschaffte sich für diesen Zweck einen echten Landauer, den Mercedes unter den Kutschen, aus dem Besitz des Herrn

von Boch. Der Herr Vikar konnte zufrieden sein. Bei jeder Fahrt passierte man die beiden Zollstellen. Es wurden keine langen Umstände gemacht, denn der Herr Vikar war in Eile, die Zöllner wohlwollend und dem alten Kutscher sah man das gute Gewissen von weitem an. Was keiner von ihnen wusste: Der Kutschbock war durchaus nicht immer leer. Die Kutsche stand nämlich während der Rimlinger Messe vor einem Gasthaus, und während der Kutscher seinen Schnaps trank, gab es Leute, welche diese Gelegenheit zu nutzen wussten. Manches gute deutsche Radiogerät soll so ins Saargebiet gekommen sein. Später hörte das auf, denn die Nachfolger des Herrn Spengler, die in Bachem wohnten hatten keine Kutsche zur Verfügung. Herr Braun, fortschrittlich gesinnt, benutzte für seine Fahrten nach Rimlingen stets eine Art Moped. Eines Tages aber fuhr dieses davon, bevor der Herr Vikar so recht darauf saß. Von da an bevorzugte er das Fahrrad.

Zurück zum Jahr 1926. in diesem Jahr wurde am 26.Oktober der erste Bachemer Bettag (Fest des Ewigen Gebets) gefeiert. Man darf annehmen, dass die Bachemer an diesem Tage besonders beharrlich und dankbar beteten und dabei ganz inwendig auch wenig Stolz verspürten, denn der eigene Bettag war sozusagen ein weiterer Fortschritt ihrer Emanzipierung. Der Seelsorger , Herr Spengler, sorgte sich in Bachem unter anderem um die Schuldentilgung, konnte aber auch schon bald die Beschaffung von 3 neuen Glocken in Erwägung ziehen. Zunächst mühte sich das Glöcklein der alten Kapelle, das den ersten Weltkrieg allein überstanden hatte, im altvertrauten Tone vom hohen Dachturme seine Aufgabe zu erfüllen. Das Seil dieser Glocke ging auch in der neuen Kirche durch eine Öffnung im Zenit des hohen Gewölbes mitten in der Kirche herunter. Einem Bachemer Erfindergeist gelang schließlich eine Konstruktion, mit deren Hilfe man die Glocke im Treppenturm der Empore aus bedienen konnte.

Schon im September 1928 beschloss man die Anschaffung dreier neuer Glocken mit elektrischem Läutewerk von der Firm Ulrich/Apolda. Diese Firma lieferte später nur das Läutewerk. Die Glocken wurden - wohl um den Zoll zu sparen - bei der Firma Causard in Colmar gegossen. Es handelte sich um eine Christkönigsglocke (h), eine Marienglocke (d) und eine Josefsglocke (e). das Geläute hatte ein Gesamtgewicht von 14 Zentnern und kostete 31000 frs. Das alte Glöcklein wurde für 2 RM das Kilogramm nach Waldhölzbach verkauft. Von jenen 3 neuen Glocken ist heute nur noch die kleinste vorhanden. Die anderen mußten dem Krieg geopfert werden. Als nächstes wurden die Kirchenstühle beschafft, welche, so eng zusammengerückt, uns heute zu unbequem geworden sind.

Als im Dezember 1930 die Abteilung für Kultus und Schulwesen der Saarregierung eine Herabsetzung der Kirchenumlagen auf 30% anregte, wehrte sich der Kirchenvorstand mit einer Aufzählung der noch erforderlichen Maßnahmen: Es soll nicht nur die Kirchhofsmauer gemacht und das Mädchenschulhaus für 10000 frs angekauft werden, sondern es muss die Kirche unbedingt beworfen werden, es muss ein Fußboden in die Kirche. das Schulhaus soll zu gegebener Zeit in ein Pfarrhaus umgewandelt werden. Zu erwähnen ist noch, dass die Kirche keinen Altar und keinen Anstrich hat und dass noch einige

Willst Du feine Nudeln essen,
mal den Alltag ganz vergessen,
in komfortablen Zimmern wohnen,
oder auf hohem Rosse drohnen,
am Kachelofen entspannen dürfen,
oder ein feines Weinchen schlürfen,
oder gar ein kühles Bier,
ja, das alles kriegst Du hier !
Auch bei Kommunion und Hochzeitsfesten,
geht's Dir hier am allerbesten !

Dreschtenne Bachem

- Kinder- & familienfreundliches Gasthaus -
- Pension / Ferienwohnungen -

Inhaber: Marliese und Roberto Lappano

Quellenstraße 2
66679 Bachem
Tel.: 06872 /4466

Bänke fehlen.
Im Jahre 1932 nahm Vikar Spengler von seinen beiden Vikarien Abschied. Noch im gleichen Monat mietete der Kirchenvorstand eine Wohnung, für den Fall, dass der Nachfolger in Bachem residieren sollte. Der Fall traf ein. Vikar Braun bezog die Wohnung und Bachem hatte endlich seinen eigenen Seelsorger, der nun die Vikarie Rimlingen mitverwaltete. Herr Vikar Braun nahm alsbald den Bau der Kirchenheizung in Angriff, welche bereits eingeplant war. Das Schulhaus und der Schulhof gingen in den Besitz der Kirchengemeinde über mit der Auflage, dass die Schule dort noch bis zum Jahre 1940 weitergeführt werden müsste. die Kirchengemeinde aber baute das Jugendheim und stellte dies als Schule zur Verfügung. So konnte schon im Jahre 1933 das alte Schulhaus in ein Pfarrhaus umgebaut werden. Gleichzeitig erhielt die Kirche einen Außenputz.
Im Jahre 1939 bot die Pfarrgemeinde Brotdorf dem Bachemer Kirchenvorstand die bare Zahlung von 3500 RM an als Abfindung für die frühere Kriegsanleihe, die Beteiligung am Brotdorfer Kirchbaufonds u. a. Offenbar waren es die Gelder, deren Verlust im Jahre 1923 den Bachemern so schwer zu schaffen gemacht hatte. !940 wurde die Kirchenbemalung erneuert. Bei dieser Gelegenheit entstand das Bild des hl. Willibrord an der rechten Vorderwand. Es ist ein Werk des Malers Franz Schneider, Düsseldorf.
Damit war die Kirche vollendet. Der Wunsch des Vikar Braun, Bachemer Pfarrer zu werden, ging trotzdem nicht in Erfüllung. Er wurde nun Pfarrer in Schwemlingen. Auch sein Nachfolger, Herr Pastor Raskop, kam und ging als Vikar einer Kapellengemeinde. Er wurde Pfarrer und Dechant in Manderscheid.
Erst am 10.März 1944 - die Vikarie wurde nun von Herrn Pastor Speicher verwaltet - fand der Erzbischof Dr. Franz Bornewasser, dass alle Erfordernisse für die Gründung der Pfarrei Bachem gegeben seien und beschloss ”Nach Anhörung des Domkapitels und aller Beteiligten, Die Pfarrvikarie St. Willibrord Bachem zur Pfarrei zu erheben mit allen Rechten und Privilegien, aber auch allen Lasten und Pflichten einer solchen”.
Inzwischen wurde die Opferbereitschaft der Bachemer von neuem herausgefordert. Im Jahre 1945 wurden Dach und Gewölbe der Kirche von Geschossen durchlöchert. Etwas später wurden die Anwohner nachts von einem großen Getöse aus dem Schlaf geschreckt. Das hohe Gewölbe der Kirche war eingestürzt. Als man sich später mit dem Wiederaufbau befasste, stellte sich heraus, dass die Einwirkung des Krieges, der Zahn der Zeit und ganz gewöhnliche Holzwürmer das Dach- und Turmgebälk unbrauchbar gemacht hatten. Man baute Gewölbe und Dach in seiner heutigen Form und fand auch noch einen Platz für einen echten, bodenständigen Glockenturm.
St. Willibrord kann mit seinen Bachemern zufrieden sein. Mindestens einmal jährlich wird er von ihnen lautstark angefleht, auf die Scharen der Beter herabzusehen. Er tut es. Sein Bild, der Kanzel gegenüber, scheint gerade diejenigen zu mahnen, die nachdenklich oder gelangweilt ihren Blick von der Kanzel wenden. Es sieht so aus, als ob er den ganz rechten Flügel der Männerseite dabei besonders im Auge habe. Aber er kennt seine Bachemer. Daß sie schon einmal auf seine Kosten mit St. Stanislaus liebäugelten, der Kirmes wegen, mag er längst verziehen haben. Er wird nicht vergessen, welche Opfer unsere Väter in schweren Zeiten für ihre Kirche brachten. Wir, die Kinder jener Kirchbauer, die Mitglieder einer Wohlstandsgesellschaft, werden das Werk der Väter wohl zu erhalten wissen.
Aus Dokumenten und Berichten älterer Leute zusammengetragen von Franz Schuhmacher

Apostel uns´rer Heimat du!
O heil´ger Willibrord,
Erbitt´ dem Lande Fried´ und Ruh!
O heil´ger Willibrord.
Du uns´rer Väter wahrer Freund,
Sei immer auch mit uns vereint,
Sei unser Retter, unser Hort,
Du heil´ger Willibrord.

Aloys Thinnes 1934

HVB-Ostermenü

(Zutaten für 4 Personen)

Vorspeise

Crêperöllchen im Salatbett

Teig – Belag – Salat

- 40gr. Margarine
- 3 Eßl. Crème fraîche
- Feldsalat
- 4 Eßl. Sahne
- 1 Tl. Meerrettich (Glas)
- Frisèesalat
- 2 Eier
- Pfeffer
- Dill
- Cockailtomaten
- 50 gr. Mehl
- 150 gr. Räucherlachs in Scheiben
- Dressing für Salat
- Fett zum Braten

Margarine schmelzen, übrige Zutaten untermischen, zu einem glatten Teig rühren. Fett in der Pfanne erhitzen die Crêpes backen, auskühlen lassen. Aus Crème fraîche, Meerrettich, Gewürze – eine Crème rühren und auf die erkalteten Crêpes streichen, mit Lachs belegen und mit Dill bestreuen. Crêpes zusammenrollen und in breite Scheiben schneiden. Auf dem fertig angemachten Salat anrichten und mit den Cocktailtomaten garnieren.

Hauptgericht

Putengeschnetzeltes mit Tomaten

- 4 Putenschnitzel
- frisch gemahlener Pfeffer,
- 1 Eßl. Mehl, Salz
- 500 gr. reife Tomaten
- 1 mittelgr. Zwiebel
- 3 Eßl. Olivenöl
- 100 gr. saure Sahne
- etwas Petersilie

Putenschnitzel in schmale Streifen schneiden mit Salz und Pfeffer würzen, leicht mit Mehl bestäuben. In Öl anbraten, herausnehmen und warm stellen. In der Pfanne Zwiebel andünsten, enthäutete gewürfelte Tomaten hinzugeben und kurz anschwitzen, Putenstreifen und saure Sahne unterheben. Ca. 15 Minuten schmoren. Dazu schmeckt körniger Reis.

Dessert

Prosecco-Crème

- 6 Blatt weiße Gelatine
- 4 Eigelb
- 100 gr. Puderzucker
- ½ l. Prosecco-Spumante
- ¼ l. Schlagsahne
- 25 gr. gehackte Pistazien

Gelatine in kaltem Wasser einweichen, Eigelb mit Puderzucker schaumig rühren, nach und nach Prosecco darunter rühren, Gelatine tropfnass in einen kleinen Topf geben und bei milder Hitze auflösen. Bei ständigem rühren zu der Eigelbmasse geben. Kühl stellen bis die Masse zu gelieren beginnt. Sahne steif schlagen und unterheben. Crème in Gläser füllen und kühl stellen. Kurz vor dem Servieren mit Pistazien bestreuen.

Frohe Ostern und Guten Appetit ...

Steffi Geßner

Der Osterhase ...

Der Osterhase ist heute als österlicher Eierbringer bekannt. Erste Belege für den Osterhasen aus dem Jahre 1678 sind von Georg Franck von Franckenau, einem Medizinprofessor aus Heidelberg überliefert. Vor über dreihundert Jahren ist der Brauch im Elsass, in der Pfalz und am Oberrhein entstanden.

Die Verbindung zwischen Ostern und Osterhase kann auf verschiedene Arten erklärt werden.

Der Hase kommt im Frühjahr zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten und aufgrund des ungewöhnlichen Verhaltens sich in Menschennähe aufzuhalten, wird ihm gleichzeitig das Ablegen der besonderen Eier angedichtet. In Verbindung steht damit das Frühlingserwachen der Tiere und Pflanzen in dieser Zeit.

In Zürich ist aus alten Aufzeichnungen der Osterhase als Eierbringer überliefert. Dabei ist es von den Paten Brauch gewesen Kinder einzuladen, um mit ihnen den Osterhasen zu jagen, d. h. es wurden die im Garten versteckten Eier gesucht. Die bunten Eier wurden dabei dem Osterhasen zugeschrieben, weil er viel flinker ist und die Hennen keine bunten, verzierten Eier legen konnten. Damit geht dieser Brauch auf den Erklärungsnotstand der Erwachsenen gegenüber den Kindern zurück. Denn die Hennen als Überbringer waren weniger glaubhaft als der Hase. Auch die Niedlichkeit des Hasen, vor allem für Kinder lässt den Glauben an den Hasen immer wieder aufleben. Dabei setzte sich der eierlegende Hase sich in Deutschland um die Jahrhundertwende durch und konnte bei der städtischen Bevölkerung schnell überzeugen, denn die Landbevölkerung bedurfte aufgrund der besseren Kenntnisse über die Hasen mehr Überzeugungskraft, um an den Osterhasen zu glauben. Noch im vorigen Jahrhundert war der eierlegende Osterhase in einigen Teilen Deutschlands, zum Beispiel im Harz, unbekannt.

Auch die christliche Deutung aus dem Psalm 104,18 ist möglich. In der Übersetzung wird von Klippdachsen gesprochen, jedoch findet man in alten Übersetzungen auch die Wörter Hase oder Kaninchen.

In Byzanz war der Hase in der Tiersymbolik ein Symbol für Christus.

Weiterhin steht der Hase als Zeichen der Fruchtbarkeit, was sich anhand der griechischen Liebesgöttin Aphrodite und der germanischen Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin Ostera, denen ein Hase als heiliges Tier zugeordnet wurde, belegen lässt. Die große Fruchtbarkeit beweist der Hase durch seine starke Vermehrung mit bis zu 20 Jungen im Jahr selbst. Auch die Terminierung des Osterfestes lässt eine Verbindung zum Hasen zu. Das Osterfest wird am ersten Sonntag des Frühlingsvollmondes gefeiert und der Hase gilt als Mondtier.

Aus weltlicher Sicht, galt der Gründonnerstag als Abgabe- und Zinstermin für Schuldner an die Gläubiger. Einerseits ist überliefert, dass die Gläubiger in Eiern oder Hasen bezahlt wurden, siehe das Haushaltsbuch eines Speyrer Domherrn. Eine zweite Überlieferung sagt aus, dass der Schuldner bei Bezahlung seiner Schulden ein freier Mann ist, der mit einem Hasen verglichen wurde, der nicht vom Hund gehetzt wird.

Doch der Osterhase ist nicht der einzige Überbringer der Ostereier. In anderen Gebieten gilt der Hahn, der Kuckuck, der Storch, der Fuchs oder die Glocken als Überbringer der Eier.

In der Gegenwart kommt der Osterhase in vielfältigen Erscheinungen vor. Es gibt ihn in der heutigen Zeit als lebenden Hasen, als Schokoladenhasen in allen Formen, als Marzipanhasen, als Hasenkuchen, in Büchern, usw., die gerne zu Ostern verschenkt werden.

Dass der Hase Ostereier legt, war nicht immer als Volksglaube lebendig. Im westfälischen oder hannoverschen Raum kam diese Aufgabe lange dem Fuchs zu, in der Schweiz dem Kuckuck, in Schleswig-Holstein, Oberbayern und Österreich dem Hahn, in Thüringen dem Storch...

Sportfläche zur Durchführung des Schulsports und des Leistungsabzeichens der Feuerwehr wird gebaut.

Nachdem die Genehmigungsprobleme mit der Naturschutzbehörde ausgeräumt sind, kann demnächst mit dem Bau der genannten Sportfläche hinter dem Sportplatz begonnen werden, damit die Leistungsspange der Feuerwehr Mitte Juni plangemäß durchgeführt werden kann. Vorgesehen ist eine 50m Laufbahn mit Sprunggrube im Anschluss an den Sportplatz. Wie beim Sportplatzbau, so ist auch hier wieder wegen den schwachen Gemeindefinanzen die Eigenleistung gefordert. Aus Termin- und Kostengründen wurden die Planungsunterlagen teilweise in Eigenleistung erstellt; die ersten Arbeiten durch die Feuerwehr und Sportverein werden voraussichtlich in diesem Monat beginnen.

Erschließung des 2. Bauabschnittes des Bebauungsplanes "Auf den Athen II" geht zügig weiter ...

Nachdem Orts- und Gemeinderat die Aufstellung des obengenannten Bebauungsplanes beschlossen haben und die Offenlegung erfolgt ist, ist die Gemeinde z. Zt. mit dem Grunderwerb beschäftigt. In der Ortsratssitzung wurden die Pläne von einer Vertreterin des Büros "Argus Plan" aus Illingen, das die Planungen durchgeführt hat, ausführlich erläutert und alle offenen Fragen der interessierten Zuhörer und Ortsratsmitglieder ausführlich erläutert. Erschlossen werden 16 Baustellen, wovon der Gemeinde ca. 10 Baustellen zum freien Verkauf zur Verfügung stehen. Nach dem erfolgten Grunderwerb können die Aufträge für die Vermessung und anschließende Verlegung der Ver- und Entsorgungsleitungen und den Straßenbau vergeben werden.

Beleuchtungsanlage des Parkplatzes bei der Mehrzweckhalle wurde verbessert

Auf vielfachen Wunsch der Benutzer der Mehrzweckhalle wurde die Schaltung der Parkplatzbeleuchtung so verändert, dass die Beleuchtung erst nach dem Verlassen des Parkplatzes durch die letzten Besucher abschaltet. Die Materialkosten wurden von der Gemeinde übernommen, die Arbeiten in Eigenleistung von freiwilligen Helfern des Sportvereins und einem Elektroinstallateur durchgeführt. Allen Beteiligten sei für ihre Arbeit herzlich gedankt.

Dach der Mehrzweckhalle Bachem muss erneuert werden

Das ca. 30 Jahre alte Flachdach der Mehrzweckhalle Bachem wird immer öfters undicht und wurde schon öfters repariert. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass bei langanhaltendem Regen immer wieder Wasser an verschiedenen Stellen aus der Decke austritt. Die genaue Ursache ist fast nie zu finden. Da die Reparaturkosten immer höher werden, hat der Ortsrat bei der Gemeinde die Bereitstellung von Haushaltsmitteln für eine Erneuerung des Daches im Laufe der nächsten Jahre beantragt.

Alfred Loth, Ortsvorsteher

Bäckerei & Cafe
Peter Seiler

Alles gut und ofenfrisch,
bringen wir Euch auf den Tisch.
Provinzialstr. 93
66679 Bachem
Tel.: 06872 / 2209

Impressum

Herausgeber:
Heimatverein Bachem 1975 e.V.
1.Vorsitzender Jürgen Schumacher
*Zum Kalkofen 7 * 66679 Bachem*

Redaktion:
Loth Alfred
Weyand Josef
Geßner Steffi
Klaus Kinn
Schuhmacher Franz
Schumacher Jürgen

Zum Inhalt:
Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Textbeiträge zeichnet der/die jeweilige Verfasser/in verantwortlich.

Auflage: **250** Hefte
Druck: HD-Kopierladen, Johannesstr. 29, Dillingen

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Heimatvereins Bachem. Alle Rechte vorbehalten.

Unsere Internetseite:
http://www.heimatverein.bachem.here.de

Unsere Internet-Email-Adressen:
heimatverein.bachem@bigfoot.de
webmaster@hvbachem.zzn.com

HVB-Jubilare

am 27.03.2000 wurde
Elisabeth Seiler 78 Jahre alt

am 07.04.2000 wurde
Gertrud Diwersy 80 Jahre alt

am 30.04.2000 wird
Toni Benedum 78 Jahre alt

am 12.05.2000 wird
Alma Bohr 75 Jahre alt

am 10.06.2000 wird
Richard Paulus 75 Jahre alt

am 16.06.2000 wird
Alfred Momper 70 Jahre alt

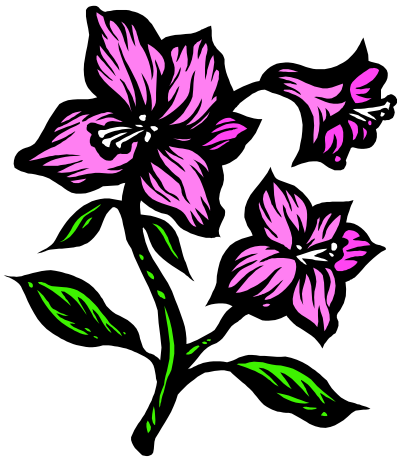
am 26.06.2000 wird
Margarete Schreiner 83 Jahre alt

am 30.06.2000 wird
Alois Thielen 80 Jahre alt

am 01.07.2000 wird
Heribert Hewer 78 Jahre alt

Alles Gute, viel Glück und Gesundheit wünscht der HVB....

Erwähnt werden an dieser Stelle alle Mitglieder, die 70, 75 Jahre oder älter werden.



Jahreshauptversammlung 2000

Unsere diesjährige JHV fand am **19.März** im Gasthaus Dreschtenne statt. Es nahmen 29 Teilnehmer (12,4%) teil.

Jahresrückblick über das vergangene Geschäftsjahr:

Am **30.04.1999** bewirteten wir die Gäste des alljährlichen Maisingens mit einem Waffelstand. Am **03.06.1999** gestalteten wir auf dem Dorfplatz einen wunderschönen Fronleichnamsaltar. Einige Mitglieder der HVB-Theatergruppe führten am **20.06.1999** anlässlich des Bachemer Pfarrfestes den Einakter „ Der Zahltag vor dem Zahltag“ auf. Am **04.07.1999** fand unsere 11.Lehr- und Abenteuerwanderung unter dem Motto „Asterix erobert Merchingen“ statt, bei der wir unseren 1000.sten Gesamtteilnehmer begrüßen durften. Am **14.08.1999** veranstalteten wir unsere Jahresfahrt, diesmal eine Tagesfahrt an die Nahe mit Besuch der Edelsteinminen und des Ortes Idar-Oberstein, des Freilichtmuseums in Sobernheim, einer wassergetriebenen Edelsteinschleiferei und abschließendem Abendessen in Greimerath. Der am **09.– und 10.10.1999** musste trotz langer Probearbeiten aufgrund personeller Probleme leider ausfallen. Am **06.10.1999** besichtigten wir die „ Wagner Tiefkühlproduktion“ (Pizza Wagner) in Braunshausen. Am **16.10.1999** führten wir in der Heimatstube eine Bierbrauaktion durch. Hierbei wurde vorgeführt, wie man sein „Stöffchen“ selber brauen kann – das Ergebnis wurde 3 Wochen später sehr positiv getestet. Am **06.11.1999** beteiligten wir uns durch einen kleinen Vortrag an der Eröffnungskappensitzung der „Fösgeckischen“. Am **30.11.1999** fand in der Heimatstube eine „ SPRUEH-Aktion“ (**S**äubern, **P**utzen, **R**äumen, **U**mtrunk, **E**ssen, **H**eimgehen) statt. Am **05.12.1999** besuchten unsere HVB-Nikolausgespanne wieder die Bachemer, und auch auswärtige Kinder, und sammelten auf diese Weise wieder über Spenden den Jahresbeitrag für unsere Vereinspatenschaft beim Patenkind Giri Saraswoti aus Nepal ein. Die erste Aktion im neuen Jahrtausend war die Teilnahme einer riesigen Fußgruppe (36 Personen) am Faschingsumzug von Rimlingen nach Bachem. Das Motto der „Mohrengruppe“ war „Schwarzgeld in Afrika“.

Außerdem brachten wir im letzten Geschäftsjahr unsere Vereinszeitschrift „Der Bachemer Kauz“ 4 mal mit einer Auflage von 250 Exemplaren heraus. Auf unserer sehr aufwendig zu betreibenden HVB-Homepage im Internet, die erstmals im April 1999 eingestellt wurde, durften wir im Verlauf des Jahres ca. 850 Besucher begrüßen. Hier findet man auch allezeit aktuelle Informationen über Bachem und den HVB sowie sämtliche Fotos, die wir auf verschiedenen Veranstaltungen mit unserer neuen Digitalkamera geschossen haben.

Für das aktuelle Geschäftsjahr haben wir folgende Veranstaltungen bereits fest eingeplant:

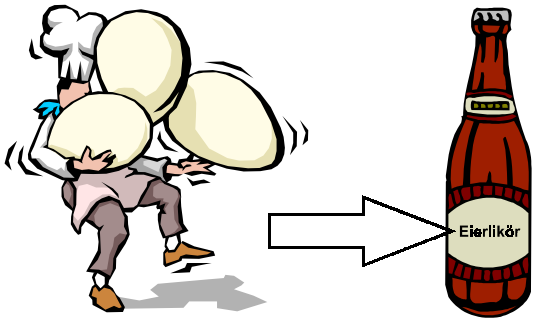
Gestaltung des Fronleichnamsaltars auf dem Dorfplatz. Am **06.August 2000** findet unsere 12.Lehr– und Abenteuerwanderung in den Losheimer Wald statt. Anlässlich unseres 25-jährigen Vereinsjubiläums findet für die Jugendlichen und Interessierten am **11.August** in der Mehrzweckhalle ein Konzertabend mit der Rockgruppe „Rollsplit“ statt. Anschließend, am **12.August** findet in der Mehrzweckhalle ein Heimatabend mit buntem Programm und Ehrung unserer Gründungsmitglieder statt. Alle Interessenten laden wir zu diesen Veranstaltungen recht herzlich ein. Im Oktober soll das im letzten Jahr ausgefallene Theaterstück „Komedi auf der Küchenbank“ zur Aufführung kommen, am **5.Dezember** besuchen unsere HVB-Nikolausgespanne selbstverständlich wieder die Kinder. Die im Juni geplante 3-Tagesfahrt in die Schweiz muss wegen Teilnehmermangel leider ausfallen.

Bäcker Becker
Bachem

Provinzialstr. 81
66679 Losheim-Bachem
Tel.: 06872 / 2616
Bäckerei und Café

HVB-Spezialrezept

Wohin mit den vielen Ostereiern ???



Eierlikör

Zutaten :

8 Eigelb
500 g Puderzucker
2 P. Vanillezucker

Zutaten verquirlen

400 ml Sahne
¾ l Weinbrand
60 g (96 %) Alkohol
1 Tasse Rum

Zutaten nach und nach zugeben und dann kaltstellen

Anwendungsgebiete:
Laut Frau Dr.Med.Rer.Nat.H.c. Sibilla Roganoff ist Eierlikör wohltuend bei Kopf–, Rücken- und Zahnschmerzen, Hämorrhoiden, Hühneraugen, Krampfadern, sowie bei akuten Panikattacken.
Dosierung:
3 mal täglich vor, während und nach den Mahlzeiten.
Empfehlung:
Bei Risiken und Nebenwirkungen schlagen sie den Arzt Ihres Apothekers...

Wohlsein ...

Fleisch vom Land - Fleisch aus erster Hand bestens zubereitet

Ihre Metzgerei

Karl Doll

Provinzialstr. 75
66679 Bachem
Tel.: 0 68 72 - 22 27

Werbung
Kopierladen